

FAMULATURBERICHT

Um einen Einblick in die forensische Psychiatrie zu gewinnen, entschied ich mich dafür im Sommer/Herbst 2021 eine 30-tägige Famulatur in diesem Bereich zu absolvieren. Dadurch konnte ich das Fach, das im Medizinstudium leider wenig Aufmerksamkeit erhält, näher kennenlernen. Der Empfang in der forensischen Psychiatrie war herzlich und seitens der Mitarbeiter freundlich und offen. Am ersten Arbeitstag der Famulatur und an dem Beginn der darauffolgenden Wochen bekam ich einen zusammengestellten Famulaturplan, der an jedem Tag ausgemachte Termine enthielt, an denen man sich orientieren konnte. Darunter waren Termine vermerkt, die einen Einblick in die Ergotherapie, dem Sport oder in der dortigen Schule ermöglicht haben. Ferner gab es täglich die Option an Übergaben und Visiten der verschiedenen Stationen teilzunehmen. Gleichzeitig gab es in dem Famulaturplan auch Möglichkeiten eigenständig Anamnesen zu trainieren oder pathopsychologische Befunde zu erheben. Dabei wurde darauf geachtet, dass ein geeigneter Patient im Vorfeld informiert wurde und sein Einverständnis gegeben hat und die Pfleger und der ltd. Oberarzt in Kenntnis gesetzt worden sind, wo man sich aufhält. Wenn man sich als FamulantIn auf den Stationen aufgehalten hat oder durch das Haus gegangen ist, bekam man ein Alarmgerät mit, so dass man sich durchweg auch durch die Kenntnisnahme der Pfleger über seinen Aufenthalt, sicher gefühlt hat. Da in der forensischen Psychiatrie auch eine allgemeinärztliche Sprechstunde angeboten wird, bestand ebenfalls die Option an dieser teilzunehmen und sich in der körperlichen Untersuchung von Patienten zu üben (Bewegungsradien der Gelenke, Palpation der Sehnenansätze bei Muskelschmerzen, Untersuchung der Kreuzbänder und Menisken um hier ein paar Beispiele zu nennen) Während meiner Famulatur wurde eine Querschnittstudie seitens der Allgemeinärztin erhoben, für die Blutproben von freiwilligen Patienten benötigt wurden. Die Studie und meine damit zusammenhängende Aufgabe des Blutabnehmens wurde den Pflegern und Patienten bestens vermittelt, so dass auf den Stationen alles im Vorfeld organisiert worden ist und man jederzeit einen Ansprechpartner hatte. Bei schwierigen Umständen oder Fehlschlagen einer Blutentnahme konnte man dies ebenfalls dem Personal melden, so dass diese dann die Patienten übernommen haben. Falls in dem Zeitraum der Famulaturen Anhörungen stattfanden, wurde angeboten, an diesen teilzunehmen, sofern der Patient seine Einwilligung gab. Diese Möglichkeit durfte ich sogar mehrmals nutzen, um auch einen Einblick in die juristische Seite der forensischen Psychiatrie zu gewinnen. Besonders positiv zu erwähnen ist das wöchentliche Tutorium, das der leitende Oberarzt angeboten hat. In diesen Tutorien wurden Lehrinhalte wie in der forensischen Psychiatrie angewandten Medikamente, die Durchführung einer Anamnese und eines pathopsychologischen Befundes, Rauchentwöhnung sowie Inhalte wie Drogen- und Alkoholsucht vermittelt. Dabei wurden die Tutorien so gestaltet, dass es meist eine Präsentation gab, an der man sich orientiert hat, ohne dass dabei die Flexibilität verloren gegangen ist, während des Tutoriums Fragen zu stellen oder weiterführende Gespräche anzureißen. Auch bei anderweitigen oder tiefgreifenden Fragen fand Hr. Dr. Cerci immer Zeit, diese zu beantworten und Inhalte zu erklären. Als Fazit meiner 30-tägigen Famulatur kann ich nur sagen, dass sich die Famulatur für jeden Studenten lohnt, der einen lehrreichen und herzlichen Eindruck in der forensischen Psychiatrie gewinnen möchte und nicht der Kommunikation mit Patienten abgeneigt ist. Psychiatrische und pharmakologische Vorkenntnisse sind i.d.R. von Vorteil, da die meisten Patienten medikamentös eingestellt sind und in Rostock sowohl Patienten aus dem Bereich der §63 als auch §64 untergebracht sind. Abschließend kann ich nur noch einmal unterstreichen, dass diese Klinikfamulatur für mich die wohl angenehmste und lehrreichste meiner Famulaturen war und mir die Zeit in der forensischen Psychiatrie in positiver Erinnerung bleiben wird.

Medizinstudentin